

Dear reader,

This is an author-produced version of an article published in *Wissenschaft und Praxis in Kirche und Gesellschaft* 69 (1980). It agrees with the manuscript submitted by the author for publication but does not include the final publisher's layout or pagination.

Original publication:

Adam, Gottfried

Review of: Eckhard Schwerin (ed.), *Christliche Unterweisung und Gemeinde. Aufsätze zur kirchlichen Arbeit mit Kindern und Konfirmanden*, Berlin 1978

in: *Wissenschaft und Praxis in Kirche und Gesellschaft* 69 (1980), pp. 512–514

Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1980

Access to the published version may require subscription.

Published in accordance with the policy of Vandenhoeck & Ruprecht: <https://www.vr-elibrary.de/self-archiving>

Your IxTheo team

---

Liebe\*r Leser\*in,

dies ist eine von dem/der Autor\*in zur Verfügung gestellte Manuskriptversion eines Aufsatzes, der in *Wissenschaft und Praxis in Kirche und Gesellschaft* 69 (1980) erschienen ist. Der Text stimmt mit dem Manuskript überein, das der/die Autor\*in zur Veröffentlichung eingereicht hat, enthält jedoch *nicht* das Layout des Verlags oder die endgültige Seitenzählung.

Originalpublikation:

Adam, Gottfried

Rezension von: Eckhard Schwerin (Hrsg.), *Christliche Unterweisung und Gemeinde. Aufsätze zur kirchlichen Arbeit mit Kindern und Konfirmanden*, Berlin 1978

in: *Wissenschaft und Praxis in Kirche und Gesellschaft* 69 (1980), S. 488–489

Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1980

Die Verlagsversion ist möglicherweise nur gegen Bezahlung zugänglich.

Diese Manuskriptversion wird im Einklang mit der Policy des Verlags Vandenhoeck & Ruprecht publiziert: <https://www.vr-elibrary.de/self-archiving>

Ihr IxTheo-Team

*Schwerin, Eckart* (Hrsg.): Christliche Unterweisung und Gemeinde. Aufsätze zur kirchlichen Arbeit mit Kindern und Konfirmanden, Ev. Verlagsanstalt, Berlin 1978, VI/210 S., geb., 10,50 DM.

Um es vorweg zu sagen: dies ist ein ungemein wichtiger Band für die weitere Diskussion um die Fragen der Gemeindepädagogik! Die Beiträge bewegen sich auf hohem Niveau sowohl in theologischer wie pädagogisch-didaktischer Hinsicht.

Worum geht es? P.C. *Bloth* hat durch die Edition des Bandes „Christenlehre und Katechumenat in der DDR“ (Gütersloh 1975) mit einer Auswahl von 22 katechetischen Arbeiten aus der DDR auf die Notwendigkeit und Wichtigkeit eines deutsch-deutschen Gespräches in Sachen Katechetik/Religionspädagogik nachdrücklich aufmerksam gemacht. Drei Jahre später hat das Comenius-Institut erfreulicherweise den „Rahmenplan für die kirchliche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen/Konfirmanden“ als Beitrag zu einer ökumenischen Didaktik in der Reihe „Zur Diskussion gestellt“ herausgegeben (Juni 1978). Der vorliegende Band enthält eine Sammlung von Aufsätzen, die den Gesprächsstand um die Entwicklung des ‘Rahmenplanes zur kirchlichen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen/Konfirmanden’ und damit die Entwicklungen, Tendenzen und Überlegungen zu einer ganzheitlichen gemeindepädagogischen Theorie und Praxis in den Kirchen der DDR dokumentiert.

Anläßlich seines Ausscheidens aus dem Dienst in der kirchlichen Arbeit mit Kindern und Konfirmanden entstanden die Beiträge als eine Festgabe für H. Hafa, durch dessen Tätigkeit Geschichte und Entwicklung der christlichen Unterweisung in den Kirchen der DDR seit 1945 wesentlich mitbestimmt wurden. Es ist erfreulich, daß die Arbeit Hafa’s durch die Festgabe und ihre Beiträge gewürdigt wird. Mit den beiden Stichworten des Titels „Christliche Unterweisung“ und „Gemeinde“ sind Gesichtspunkte benannt, die für Hafa’s katechetisches Konzept wesentlich sind.

Einmal war es ihm stets wichtig, katechetische Arbeit als integralen Bestandteil der Gemeindegarbeit zu sehen. In Absetzung vom Konzept

eines schulischen Religionsunterrichts hat er die Wichtigkeit einer gemeindebezogenen Praxistheorie christlicher Unterweisung betont. Zum andern weist die Wendung „christliche Unterweisung“ auf ein ganzheitliches Katechumenatsverständnis hin. Katechetische Arbeit hat nicht nur einen verstandesmäßigen, unterrichtlichen Aspekt, sondern umgreift zugleich Erziehung und Bildung. Dieser Ansatz wie auch die Aufsätze des Bandes sind vor allem deswegen aktuell, weil sie „Auf der Suche nach christlicher Erziehung“ – so der Titel des letzten Beitrages von *Han van Ravenzwaaj* – sind.

*Eckart Schwerin* würdigt in seinem „Vorwort“ das Charisma H. Hafa's, das seines Erachtens in der durchsichtigen Vermittlung zwischen der Theoriebildung und der katechetischen Praxis bestand. So ist es sachgemäß, wenn in der Festgabe Theoretiker und Praktiker zu Worte kommen. Sie handeln über „Praktische Theologie als Handlungstheorie für kirchliche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen“ (*K. Wegenast*), über „Gemeindepädagogik und Ausbildungsreform“ (*J. Henkys*), über „Kind und Gottesdienst“ (*H. Bieritz*), über „Die Gesichtspunkte des Auftragsgemäßen und Situationsgemäßen“ (*D. Reiher*), über Fragen ganzheitlicher kirchlicher Arbeit mit den Jüngsten (*G. Döhle*) und den Jugendlichen im Konfirmandenalter (*S. Schmutzler*).

Weiterhin ist eine interessante Diskussion über den Rahmenplan für die Arbeit mit Jugendlichen im Konfirmandenalter zwischen *R. Degen* und *H.-B. Kaufmann* enthalten. Organisations- und Planungsfragen werden im Blick auf die Kirchenkreisebene von *H. Kumpan* und im Blick auf die Gliedkirchen im Bund der Ev. Kirchen in der DDR von *W. Gerhard* behandelt. Bibliographie und biographische Daten von H. Hafa runden den Band ab.

Ein interessanter Strauß von Beiträgen, der an vielen Stellen zur Diskussion herauslockt! Ich muss mich auf einige Beobachtungen beschränken.

(1) *W. Gerhard* zeigt die Gründe für die Zusammenarbeit der Ev. Kirchen in der DDR auf dem Gebiet der kirchlichen Unterweisung auf. Er kommt dabei – mit Recht – auch auf die gemeinsamen Erfahrungen im Kampf der Bekennenden Kirche zu sprechen. Allerdings wiederholt er in diesem Zusammenhang die öfter vertretene Ansicht, daß die religi-

onspädagogischen Arbeiten von *Bohne, Rang, Kittel* und *Hammelsbeck* „durch die theologische Arbeit Karl Barths und seiner Freunde“ ausgelöst waren (53). Es sei der kritische Hinweis erlaubt, daß dies so nicht gilt, vielmehr ist W. Gerhard hier einer religionspädagogischen Mythenbildung aufgesessen. Sehen wir einmal von der schwierigen Frage ab, ob und wie es überhaupt möglich ist, von Karl Barths Theologie her zu einem religionspädagogischen Ansatz zu kommen, so ist etwa bei *Bohne* und *Kittel* ganz deutlich, daß sie nicht ‚dialektische Religionspädagogen‘ waren, sondern wesentlich von lutherischer Tradition her kommen.

(2) Der Band macht insgesamt deutlich, wie in den letzten Jahren in der DDR ein profiliertes, eigenständiges Konzept von katechetischer Arbeit entwickelt worden ist. *J. Henkys* zeigt, wie man es gelernt hat, von den Aufgaben und Herausforderungen des Gemeindelebens her pädagogisch zu fragen, so daß gilt: „Unter dem Begriff ‘Gemeindepädagogik’ lassen sich Arbeit mit Eltern und Vorschulkindern, Christenlehre, Konfirmandenunterricht, Junge Gemeinde, ja auch Gemeindegemeinschaften, Studienkreise und Familiengottesdienste zusammenschauen“ (35).

Inzwischen ist auch ein Studiengang des Gemeindepädagogen eingerichtet worden. Dabei geht es nicht um einen Katecheten als ‘Helfer des Pfarrers’. Der Gemeindepädagoge ist mit seiner besonderen Ausbildung für eine Dimension der gesamten Gemeindearbeit dem Gemeindepädagogen, dessen Ausbildung ihn an eine andere Dimension verweist, zugeordnet (36). Es geht also in diesem Verständnis nicht nur um einen Sektor von Gemeindearbeit, sondern um eine Gesamtdimension.

(3) Im Zusammenhang einer Vergleichenden Gemeindepädagogik verdient dies neue Konzept die Aufmerksamkeit und kritische Prüfung. Es fällt auf, dass in den Beiträgen dieses Sammelbandes aus der DDR die Diskussion in der BRD weitgehend verarbeitet ist, während man bei uns den Mangel an Information über die Katechetik in der DDR feststellen muß.

Gottfried Adam, Marburg/L.